

Sol invictus

Weihnachtspredigt 2022

24.12.2022

Am **25. Dezember** feierten die Römer ein Fest mit dem Titel: „**Sol invictus – die unbesiegte Sonne**“. Anlass dafür war die **Sonnenwende**, die sich vermeintlich an diesem Tag vollzog. Die Sonne nimmt wieder Kraft auf und wird von Tag zu Tag stärker.

Schon **im alten Rom** wurden einige **Kaiser als „Sol invictus“ bezeichnet**, so u.a. Kaiser Augustus, der auch im Weihnachtsevangelium vorkommt. „**Endlich ist die Zeit vorbei, da man bereuen musste, geboren zu sein**“, heißt es in einer **Inschrift** über Kaiser Augustus. „*Die Vorsehung hat uns diesen Mann als **Heiland gesandt!***“ Gelobt und gepriesen wird Augustus für seine Macht und Stärke. Nun **muss kein Römer mehr Angst haben**. Fürchten müssen sich die anderen.

„**Kyrie eleison**“ rufen sie ihm zu und sie singen ihm zu Ehren: „**Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an**“.

Ja, es ist **unverkennbar**, dass ein paar hundert Jahre später genau diese Worte **einem anderen König zu Ehren gesungen** werden, nämlich **Christus**, dem König der ganzen Welt, der heute arm und bescheiden in einem **Stall in Bethlehem zur Welt** gekommen ist.

325 n. Chr., auf dem Konzil von **Nicäa**, haben die Christen das römische **Sonnwendfest zum Geburtsfest Christi gemacht**. Der **Mann, der dem Volk das Heil bringt**, heißt nun nicht mehr Kaiser Augustus, sondern Jesus Christus.

Anfang des 4. Jahrhunderts zeichnete sich also in der Weltgeschichte ein **gewaltiger Paradigmenwechsel** ab. „**Sol invictus – die unbesiegte Sonne**“ wird **nicht mehr mit Macht und militärischer Stärke in Verbindung** gebracht, sondern mit **Wesensmerkmalen**, die wir von den **Jesusgeschichten** her kennen. Allen voran die **Liebe**, die bei Jesus grenzenlos und bedingungslos ist. Zu seinem Wesen gehört aber auch die **Güte**. Jesus ist gütig und barmherzig **nicht nur zu den Guten**, sondern auch **zu jenen, die nicht so gut sind**, zu den Versagern; zu denen, die nichts Gutes zuwege gebracht haben oder viel Gutes zerstört haben. Seine Güte schließt alle Menschen ein, auch die allergrößten Sünder.

Weltenherrscher wie Augustus hingegen **punkten mit einer unbarmherzigen Strenge** gegenüber allen Missetätern. Wer nicht recht tut, landet gnadenlos am **Kreuz**.

Seit der Geburt Christi **beleuchtet die „unbesiegte Sonne“ nicht mehr die goldenen Paläste der Mächtigen und Reichen**. Vielmehr dringt sie **als zartes Licht in die düsteren Behausungen** der armen, rechtlosen, schutzlosen und hilflosen Menschen ein und **erfüllt die Herzen** der dort lebenden Menschen mit demselben Licht, das auch schon den Stall von Bethlehem so lieblich hell erstrahlen ließ.

„Sol invictus“, das Sonnwendfest der Römer und unser Weihnachtsfest wird für uns jährlich zu einer **Herausforderung**. Alljährlich muss ich mich **fragen, ob ich noch zu Augustus gehören will, oder ob Jesus** bereits mein „Sol invictus“ geworden ist.

Macht, Stärke, Reichtum, Ansehen und Einfluss stehen gegen bedingungslose **Nächstenliebe, Güte, Barmherzigkeit und Solidarität** mit den Armen, Schwachen und Ausgestoßenen. Die Entscheidung liegt bei mir. Ich kann und muss sie jedes Jahr neu treffen. Kaiser **Augustus oder Jesus**.